

Juglans regia L.

Gestalt:

15-25m hoch, Durchmesser max. 98 cm, Krone kugelförmig.

Triebe:

Dominante Wipfeltriebe sind nicht genau zu erkennen, aber es gibt mindestens 20.

Blätter:

20-40 cm groß; die Färbung beim Austreiben ist rotbraun; die Oberseite ist matt und duftet aromatisch; beim Anfassen sind sie ledrig und ölig-klebrig.

Rinde:

Die junge Rinde ist rotbraun und wird zum Alter hin schuppiger und dunkler; im Winter silbrige, fast weiße Rinde.

Blüten:

Männliche Blüten bilden bis zu 15 cm lange Kätzchen; weibliche Blüten erscheinen zusammen mit dem Austreiben der Blätter am Sprossende in Grüppchen; erste, vereinzelte Blüten sind an 5-jährigen Bäumen zu erkennen; in größerer Zahl erst an mindestens 10-jährigen Bäumen.

Wurzeln:

Das Wurzelwerk älterer Bäume ist herzförmig und wird mit zunehmendem Alter immer flacher.

Alter:

Die Walnuss wird bis zu 150 Jahre alt.



Ein Walnussbaum in Ullstadt am Roten Berg

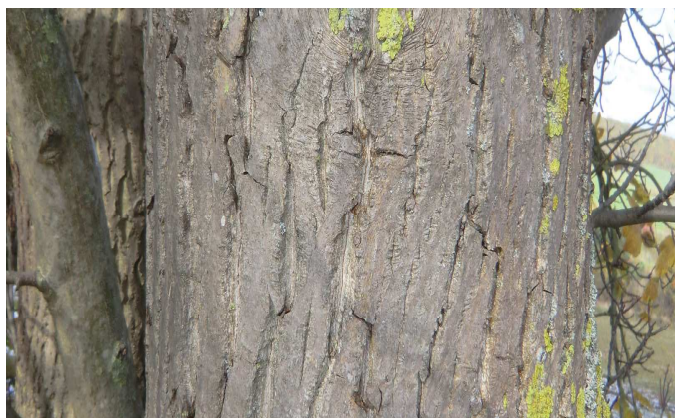
Walnuss

2008

Die Walnuss ist ein besonderer Baum, weil sie zwei Dinge allerhöchster Qualität zu bieten hat: Edelstes Holz und die besten aller Nüsse. Sie trägt ca. 100 kg Früchte im Jahr, was an die 5.000 Walnüsse ausmacht. Die Früchte sind wegen ihrer Inhaltsstoffe sehr nahrhaft, was bedeutet, dass in Krisenzeiten schon ein paar wenige für eine Tagesration ausreichen. Der deutsche Name Walnuss hat sich aus *Welschnuss* entwickelt, womit auf die Herkunft der Baumart in Deutschland über Italien aus Frankreich hingedeutet wird: sie wurde im 8. Jahrhundert von den Galliern mitgebracht, die damals Welschen genannt wurden.



Aus dem essbaren Teil der Walnuss könnte ein neuer Baum wachsen. Der Ertrag kann allerdings leicht durch den Frost leiden, weil die Walnuss spätfrostgefährdet ist



Die rotbraunen jungen Triebe unterscheiden sich von der älteren silbrigen Rinde

Für die Walnuss ist das hier gegenwärtige Weinbauklima gut, weil sie es warm mag. Deshalb profitiert sie vom Klimawandel und wurde in letzter Zeit günstigerweise häufiger gepflanzt. Das Holz der Walnuss im Wald ist wertvoller als das einer freistehenden Walnuss, weil der Baum wegen des Schattens schlanker wird. Außerdem sind die Wurzeln der Walnuss sehr hochwertig, weil das Wurzelwerk sehr verwachsen ist. Diese schöne Maserung wird zum Beispiel für Gewehrschäfte verwendet.

Rudolf & Resi Kolerus
Scheinfeld

Weitere Informationen:
<http://www.baum-des-jahres.de>
Text, Layout, Bilder: P-Seminar Biologie
2012/14 Gymnasium Scheinfeld

